



Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft

# Jahresbericht

2017 | 2018

# Inhalt

1.	Vorab: <b>VUKA</b> .....	2
2.	Was wir für <b>Familien</b> bieten .....	3
3.	Was wir in und um Landau im <b>Haus der Familie</b> ermöglichen .....	4
4.	<b>Dankeschön</b> für Engagierte und <b>Wissensdurst</b> nach Theologie Vier neue Formate zum Glauben in der Erwachsenenbildung .....	5
5.	<b>Anderer Ort</b> und <b>neue Bedarfe</b> Zwei neue Zugänge zu Zielgruppen .....	7
6.	Angebote für <b>Berufstätige</b> .....	8
7.	Der <b>frauenspezifische</b> Blick .....	10
8.	Angebote für <b>Männer</b> .....	12
9.	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Angebote zum Reformationsjahr 2017 und zur Union 2018 .....	13
10.	<b>Herausforderungen</b> für uns .....	15
11.	<b>Mitarbeitende</b> Ende 2018 .....	16
12.	Für <b>Kirchengemeinden</b> : Fachliche Begleitung von Gemeindediakon*innen, Gemeindepädagog*innen in der Familien-, Seniorenbildung und Frauenarbeit (Konferenzen) sowie Beauftragte für Erwachsenenbildung .....	18
13.	<b>Veranstaltungen</b> und <b>Zuschüsse</b> nach <b>WBG</b> und <b>KJHG</b> .....	19
	Sonderfördermittel ( <b>ELAG</b> ) und weitere Projekte .....	20
14.	<b>Organigramm</b> .....	20

# 1) Vorab

Vieles wird komplexer!  
Einfache Lösungen gibt es nicht!

Diese schlichte und allgemeine Feststellung korrespondiert mit den Erfahrungen, die wir regelmäßig bei unserer Arbeit machen. Wir begegnen zunehmend ratlosen Menschen. Bei unseren Veranstaltungen kommen wir mit Teilnehmer\*innen zusammen, die sich im beruflichen und privaten Umfeld überfordert fühlen und denen oftmals Orientierung und Halt fehlen. Viele fühlen sich ausgepowert. Gleichzeitig entwickelt sich bei vielen Menschen die Befürchtung, wesentliche Dinge im Leben zu verpassen oder abgehängt zu werden, wenn sie kürzer treten oder nicht gleich allen Entwicklungen folgen.

Überall zeigen sich dann Probleme, die scheinbar nicht mehr richtig gelöst werden können. Was ist die richtige Haltung, wer hat Recht und wohin soll's denn gehen?

**Fazit: Die Welt ist VUKA geworden!**

VUKA! Noch nie gehört?

VUKA ist ein Akronym, das in der Regel im Zusammenhang mit dem Wort „Welt“ gebraucht wird. Die VUKA-Welt wird bestimmt durch **Volatilität, Unsicherheit, Komplexität** und **Ambiguität**. Kurz und knapp bedeutet es: unsere Welt wird in zunehmendem Maß unsicherer, unberechenbarer und mehrdeutiger. Ergo: Unser Leben ist komplex und es gibt keine einfachen Antworten auf vermeintlich einfache Fragen.

Der **Begriff** „VUCA-World“ kommt aus Amerika und beschreibt ursprünglich besondere Lagen in **Kriegs- und Krisengebieten**. Immer dann, wenn Auseinandersetzungen strategisch weniger planbar werden, die Lage sich von einem Tag auf den anderen komplett verändern kann und es keine klaren und eindeutigen Erkenntnisse gibt, aus denen sich Handlungsmuster ableiten lassen, ist die Welt VUKA.

**VUKA überall**

VUKA ist aber nicht nur die Welt der Militärs, VUKA ist die Welt der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft, und vieles mehr. Das klingt schwierig – ist es auch!



Viele Faktoren aus unterschiedlichsten Zusammenhängen zeigen gleichzeitig Wirkung mit der Folge, dass die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen aufgrund der Wechselhaftigkeit und Instabilität der Ereignisse zunimmt. Es kommt zu hohen Flüchtigkeits- und Schwankungsraten (**Volatilität**) unter dem Eindruck von Ungewissheit und Unklarheit (**Unsicherheit**). Das alles – auf der Basis einer nie gekannten **Informations- und Datendichte** – erhöht die **Komplexität** ohne erkennbare Eindeutigkeit (**Ambiguität**).

Die Entscheidungsprozesse erfordern ein hohes Maß an Flexibilität unter hohem Zeitdruck. Die Angst vor Fehlern und vor den unüberschaubaren und unvorhersehbaren Folgen des eigenen Handelns wächst. Umgekehrt entsteht aber auch der Eindruck, dass keine oder fast nur falsche Entscheidungen getroffen werden. Dabei sehnen wir uns nach einfachen Lösungen, wollen Vertrautheit und Sicherheit. Unübersichtlichkeit, Mehrdeutigkeit und Veränderungen machen uns eher Angst. Unsere bis heute gängigen Verhaltensmuster Flucht, Angriff und Totstellen kommen in der VUKA-Welt an ihre Grenzen. Und das stresst enorm! Möglicherweise ist das einer der Gründe dafür, dass heute mehr und mehr Menschen die Lösung komplexer Probleme und Aufgaben in der Ausgrenzung und nicht im konstruktiven Dialog sehen.

**Eine Lösung: Dialog**

Insofern ist die Basis unserer Arbeit gerade auf **Dialog** aufgebaut. Im Dialog mit Menschen in der Arbeitswelt, mit Familien, mit Vertreter\*innen von Institutionen etc. entwickeln wir Angebote und Veranstaltungsformate für unsere Teilnehmer\*innen.

Im Folgenden stellen wir **Beispiele unserer Arbeit** als Ausdruck dieses Dialogs mit den unterschiedlichen Zielgruppen dar.

## 2) Was wir für Familien bieten

*„Im Zentrum des Neunten Familienberichts wird die Frage stehen, was es heute bedeutet, Eltern zu sein. Eltern haben hohe Ansprüche an sich selbst, an ihre Partnerschaft und an die Erziehung ihrer Kinder. Sie fordern eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine gute Qualität von Kinderbetreuung und Schule.“*

Franziska Giffey, Bundesfamilienministerin

BMFSFJ, [www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/eltern-sind-zentrales-thema-des-neunten-familienberichts-/127102](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/eltern-sind-zentrales-thema-des-neunten-familienberichts-/127102)

Familien brauchen Zeit füreinander und die Unterstützung und Förderung Dritter, um gut in der heutigen Welt leben zu können. Dazu möchten wir unseren Beitrag leisten.

Mehr gemeinsame Familienzeit erleben Eltern und Kinder bei unseren **Familienfreizeitangeboten**. Wir entlasten die erschöpften Eltern, schaffen Freiräume, um den anstrengenden Alltag hinter sich zu lassen. Wir gestalten Gemeinschaft, vermitteln Kompetenzen, um mit Freude und Wissen durch die komplexer werdende, sich durch elektronische Medien verändernde Lebenswelt zu navigieren.



Freuten sich über viel Zuspruch bei der Fachtagung „Digitale Medien im Alltag von Kindern“ am 7. März 2017: **Martin Nestler**, Medienpädagoge (Berlin), **Hans-Uwe Daumann**, medien+bildung.com (Ludwigshafen) und **Ute Dettweiler**, Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft | Foto: Katrin Schmitt

An zwei Fachtagen zur „**Medienkompetenz in der Familie**“ stärkten wir die Multiplikator\*innen für ihre Arbeit vor Ort.



**Friedhelm Lorig** und **Birgit Dinges** von medien+bildung referieren über Medienkompetenz in Kindertagesstätten bei der Fachtagung „Herausforderungen für Familien im Digitalzeitalter“ am 2. Mai 2018 in Mainz  
Foto: Severino Ferreira da Silva

*„Unsere Erlebniswelt ist durch analoge Wahrnehmungen geprägt. Elektronische Medien sind nicht mehr aus unserem Leben zu verbannen. Medienkompetenz ist die Integration von elektronischen Medien in die analoge Erlebniswelt der Menschen.“*

Dr. Rainer Riedel, Institut für Medizinökonomie & Medizinische Versorgungsforschung

Eine weitere Frage, die uns in der Familienbildung beschäftigt: Wie gelingt gemeinsames Leben in einer **multi-kulturellen Gesellschaft**? Viele Impulse dazu erhielten die Teilnehmenden der Denkwerkstatt mit der bekannten Autorin Zaeri-Esfahani. Die nächste Werkstatt findet im Mai 2019 in Speyer statt.

Erfreulich ist die Tatsache, dass es in den Gemeinden wieder mehr **Eltern-Kind-Gruppen** gibt! Mit Newslettern und Fortbildungstagen für die Gruppenleitungen sowie finanziellen Zuschüssen für die Gemeinden unterstützen wir diese wichtigen Angebote. Hier entstehen Anknüpfungspunkte in den Gemeinden zum Aufbau von Familienarbeit.

Daher setzen wir uns auf der **landespolitischen Ebene** für die Sicherung von Fördermitteln für Familienbildung sowie die Schaffung guter Infrastruktur für Familien im Rheinland-Pfalz ein. In unterschiedlichsten Gremien, wie z.B. der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen in Rheinland-Pfalz (**AGF**), dem **Landesbeirat** für Familienpolitik oder der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (**eaf**) engagieren wir uns für familiengerechte Lebensbedingungen in Kirche und Gesellschaft. Dokumentation des Fachtags „**Familien brauchen bezahlbare Wohnungen in familiengerechten Quartieren**“ unter [www.agf-rlp.de](http://www.agf-rlp.de).



### 3) Was wir für Menschen in und um Landau im Haus der Familie ermöglichen

Im Juni 2017 feierte das **Haus der Familie** den **50. Jahrestag**. Ein Wochenende mit Festgottesdienst, Mitmachaktionen und Schnupperangeboten lockte trotz heißer Temperaturen viele kleine und große Menschen in die Kronstraße nach Landau.

Ausschnitt Collage: Das verbindet Menschen mit dem Haus der Familie



Bei der Entwicklung der Angebote in den letzten Jahren fiel auf, wie die Bereiche Erziehung, Rollenverständnis von Männern und Frauen, Veränderungen in der Berufstätigkeit, ein sich veränderndes Körperbewusstsein sowie die Frage nach sinnvoller Freizeitgestaltung die jeweiligen Veränderungen innerhalb der Gesellschaft widerspiegeln. Aufspüren, was Menschen bewegt und zudem bieten, was Familien in ihrer jeweiligen Situation brauchen, bleibt unsere Herausforderung im Haus der Familie.

So ist Kirche hier ganz nah bei den Menschen.

Ein gutes Beispiel dafür ist der seit 2013 bestehende „**Treffpunkt Familie**“, der Menschen erreicht, die das traditionelle Kursangebot nicht anspricht: Kostenlose Begegnungsmöglichkeiten im **Familiencafé** oder beim **Freitags-Frauen-Frühstücks** sind beliebt. Zudem werden im **Altstadt-Kinder-Treff** an Werktagen nachmit-

tags sowie an Samstagen vormittags Kindern **neue Bildungs- und Zukunftschancen** ermöglicht. Kinder aus sozial benachteiligten Familien aus der Innenstadt, oft mit Migrationshintergrund, finden hier Ansprechpartner\*innen, erlernen **Sozialkompetenzen**, bekommen Unterstützung in schulischen Angelegenheiten, spielen und kochen gemeinsam.

**Spenden** sind im Haus der Familie eine wichtige finanzielle Hilfe, beispielsweise erleichtern seit Ende 2018 dadurch finanzierte Akustiksegel die Arbeit erheblich.

Für einen besseren Zugang zu jungen Familien und um den Kontakt zu erleichtern, setzt das Haus der Familie seit Ende 2018 ein neues Konzept um und gestaltet mittels **Social Media** und einer neuen responsiven **Homepage** die Angebote effektiver und ansprechender (s. auch S. 15 erster Absatz).

## 4) Dankeschön für Engagierte und Wissensdurst nach Theologie Vier neue Formate zum Glauben in der Erwachsenenbildung

### Glauben und Leben

**Ehrenamtliches Engagement** hat in Rheinland-Pfalz mit 48,3 Prozent die höchste Quote im Ländervergleich. Dass die Kirchen hier ganz vorne mitspielen, verdanken sie ihren attraktiven Engagementfeldern, bei denen Menschen für Menschen aktiv sein können. Dabei kommen Engagierte aber auch oft an ihre Grenzen und benötigen Orte, um aufzutanken und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Mit dem Seminar-Angebot „**Glauben und Leben**“ sagt die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft in Kooperation mit dem Missionarisch-Ökumenischen Dienst „Danke“ an Engagierte innerhalb der Landeskirche. Angesprochen fühlen können sich alle, die sich bei der Kirche engagieren, ganz gleich ob sie dafür Gehalt beziehen oder sich ehrenamtlich einbringen: Menschen in der Verwaltung, in ehrenamtlichen Gremien, in Hospizen, KiTas und Sozialstationen, im Besuchsdienst oder Pfarrbüro, Kirchendiener\*innen ...

Bei zwei aus- gebuchten Wochenendseminaren – seitens des Bildungsdezernenten 2017 und 2018 finanziell unterstützt – erhielten Men- schen Hand- werkszeug, Kraft und Inspiration für Glauben und Leben.



Das Coverfoto des Flyers zeigt das Fenster im Diakonissenhaus Speyer  
Foto: Wilfried Wierzbicki

Der Austausch in der Gruppe über Themen wie **Bio- grafie-Arbeit** und **Selbstmentoring** bot den Teilnehmer\*innen spirituelle Erfahrungsräume, Möglichkeiten der Begegnung und Vernetzung sowie Zeit, die Seele baumeln zu lassen.

### Kirchenpädagogische Ausbildung zum/r Kirchenführer\*in

Das Interesse an Kirchen nimmt wahrnehmbar zu. Menschen sehnen sich in hektischen Zeiten nach Räumen der Ruhe, nach stillen Plätzen für die Seele, für Besin- nung und Gebet. Kirchen bieten bei Übergängen und Besonderheiten des Lebens Raum für Erfahrungen. Durch die kirchenpädagogische Ausbildung zur\*in zertifizierten Kirchenführer\*in können die Teil- nehmer\*innen die Kirche sowohl als **Bauwerk** als auch als **spirituellen Ort** für andere erlebbar machen. Fernab vom All- tagstress, mit anderen Augen und mit allen Sinnen.



Teilnehmende im Vortrag zu Marketing

Im Zeitraum **2017** bis **2019** leiten **Birgit Weindl** von der Projektstelle Kunst und Kirche und **Annekatriin Schwarz** gemeinsam dieses ökumenische An- gebot. Neu ist die Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenen- bildung, vertreten durch **Klaus Haar- lammert**, ehemaliger Chefredakteur des Magazins „der pilger“.

Bis Mai 2019 absolvieren 23 ange- hende Kirchenführer\*innen, die in kirchlichen Gremien tätig sind, Kul- tur- oder Stadtführungen anbieten oder ein kulturelles Interesse an dieser Ausbildung haben, 15 Module aus Seminaren, Studientagen und Exkursionen. Der Kurs ist nach dem Siegel des Bundesverbandes Kirchen- pädagogik e.V. zertifiziert und umfasst ein Curriculum von 120 Stunden. Infos: [www.bvkirchenpaedagogik.de](http://www.bvkirchenpaedagogik.de).

*„Dieser Kurs ist mit Abstand das Beste, was ich mir in den letzten Jahren für meine Seele und für die Erweiterung meines Horizonts gegönnt habe“*  
Zitat einer Teilnehmerin

## Kurse zum Glauben - Erwachsenen Glauben

„Sehnsucht nach mehr“ beschreibt die Motivation vieler Menschen, sich wieder näher mit Fragen des christlichen Glaubens zu beschäftigen. In Zeiten des Wandels und der Verunsicherung äußern Kirchengemeinden und Einrichtungen verstärkt den Wunsch nach **mehr inhaltlicher Arbeit** („nicht nur verwalten“), nach einer soliden geistlichen Grundlage und einer Vision kirchlicher Arbeit.

Beispielsweise richtet sich der 2015 entwickelte Kurs „**Sehnsucht nach mehr**“ an **Presbyter\*innen**. Biblisch-theologische Themen wie „Taufe“, „Kirche“ oder „Bibel“ und deren praktische Konsequenzen für die Arbeit im Presbyterium sowie Teambildung und die Entwicklung einer gemeinsamen geistlichen Perspektive sind die Inhalte.

Am 5. Oktober **2017** stellte **Pfarrer Klaus Douglass** dieses Format 50 Teilnehmenden in Dannstadt vor.



Pfarrer Dr. Klaus Douglass beim Vortrag

Bei den **2017** angebotenen Kursen zur **Reformation** – oft in Kooperation mehrerer Kirchengemeinden oder Einrichtungen – wurde deutlich: Kirchengemeinden wünschten sich über die Jubiläumsfeier hinaus die vor 500 Jahren entdeckten Kernthemen des Glaubens neu zu verstehen und – übertragen in die Gegenwart – darüber zu diskutieren.

**2018** entwickelte eine 15-köpfige Steuerungsgruppe unter Leitung von **Pfarrerin Andrea Müller** eine **Kampagne** in den drei Dekanaten Homburg, Pirmasens und Zweibrücken sowie der *Union des Églises Protestantes Alsace-Lorraine*. Nach einer 18-monatigen Vorbereitung mit Schulungs- und Informationsangeboten zu den verschiedenen Formaten und deren Zielgruppen entstanden rund 30 Kursangebote für alle Altersgruppen, die im Frühjahr **2019** unter dem Motto „**Suche nach Inhalt**“ angeboten und durchgeführt werden.

*„Wenn ich nicht durch **Zeugnisse der Schrift** und **klare Vernunftgründe** überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes.“*

Martin Luther

## Laien-Uni Theologie Pfalz

Vielen Menschen sind **Luthers „Zeugnisse der Schrift“** nicht mehr bekannt und die „**klaren Vernunftgründe**“ scheinen in die Naturwissenschaften abgewandert zu sein. Diesem Eindruck will die Laien-Uni entgegenwirken. In einer immer unsicherer und komplexer werdenden Welt ist eines der Ziele dieses Angebots, durch „**klare Vernunftgründe**“ den Glauben einsichtig zu machen.

Die „**Laien-Uni Theologie Pfalz**“ ist ein Studienprogramm, das Methoden, Fragen und Erkenntnisse wissenschaftlicher Theologie verständlich und fundiert vermittelt – auch ohne theologische Vorkenntnisse der Teilnehmer\*innen. Die erste Laien-Uni unserer Landeskirche startete im August 2018 im Heinz-Wilhelmy-Haus. Pfarrer Dr. theol. **Paul Metzger** und sein Team referieren einmal monatlich samstags zu Themen aus dem Alten und Neuen Testament, aus der Kirchengeschichte und der Systematischen Theologie. Innerhalb von drei Jahren sind 25 Termine vorgesehen.



Teilnehmende der Laien-Uni Theologie Pfalz beim Studientag im Februar 2019

Mehrere Teilnehmende schätzen an der Laien-Uni den **persönlichen Wissenserwerb** und den Gewinn der **religiösen Sprachfähigkeit**, ohne den Druck von anfallenden Prüfungen.

Der **Zuspruch** zu diesem für alle Geschlechter und alle Konfessionszugehörigen offenen Angebot war so enorm, dass die angegebene maximale Teilnehmerzahl auf 21 erhöht wurde und weitere 32 Interessierte auf der Warteliste stehen.



## 5) Anderer Ort und neue Bedarfe

### Zwei neue Zugänge zu Zielgruppen

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Albert Einstein (zugeschrieben)

### Buß- und Betttag | Seit 2017 am anderen Ort

Der jährlich gemeinsam mit dem DGB Region Westpfalz und der katholischen Betriebsseelsorge angebotene Gottesdienst zum Buß- und Betttag fand im Berichtszeitraum erstmals an kirchenfernen Orten statt. Unter dem Motto „Kirche am anderen Ort“ bringen wir den Buß- und Betttag thematisch und räumlich mit aktuellen Themen aus Arbeit, Beruf und Sozialem zusammen.



Pfarrer Gerd Kiefer und Diakon Andreas Welte 2017 bei ACO-Guss

2017 konnte der Gottesdienst im Fabrikflair von **ACO Guss Kaiserslautern** stattfinden und **2018** im voll besetzten Berufs- und Informationszentrum



Dr. Thomas Kiefer und Pfarrer Gerd Kiefer 2018 im BIZ

(BIZ) der **Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens**.

Mit der Verlegung des Gottesdienstes in die Fabrik oder in die Arbeitsagentur erreichen wir nicht nur einen erweiterten Besucherkreis, sondern auch eine gute Medien-

resonanz bis hin zur Berichterstattung durch das SWR-Fernsehen.

Für **2019** ist der Gottesdienst an Buß- und Betttag im **Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern** geplant. Er soll unter dem Thema „Mensch-Gesundheit-Arbeit“ stehen.

### „Nährboden“ | Fachtag für Erzeuger\*innen und Konsument\*innen

Theorien darüber, was „gute“ **Ernährung** beinhaltet, Lebensmittelskandale und Trends, wie Lebensmittelbestellungen nach Rezept im Internet verunsichern Menschen immer mehr. Neben dem persönlichen Wunsch nach bewusster Ernährung, engagieren sich viele Menschen in Konzepten **gelebter Vielseitigkeit** und mit **praktischem Bildungsbezug**.

Ideengeber für die Tagung im Januar **2018** war das Konzept „solidarischen Landwirtschaft“, kurz SoLaWi: Erzeuger und Verbraucher teilen sich Kosten und Risiko auf der einen und die Ernte auf der anderen Seite. Drei SoLaWi-Initiativen aus dem Gebiet unserer Landeskirche stellten für **Gründungsinteressierte** ihre Konzepte vor und knüpften im zweiten Teil der Veranstaltung Kontakte mit rund 50 Teilnehmenden – von Ärzt\*innen über Studierende bis hin zu Ernährungsberater\*innen.

Das Nachhaltigkeitsbüro der Technischen Universität Kaiserslautern präsentierte Projekte, die **Landwirtschaftskammer Pfalz**



Kerstin Ramm, Leiterin der Abteilung Ernährung, Tierschutz, ökologischer Land- und Weinbau, Lebensmittelüberwachung des Umweltministeriums, eröffnete die Tagung „Nährboden“

lieferte weitere Beispiele der Regionalvermarktung und des „Lernorts Bauernhof“.

Die Veranstaltung wurde durch Mittel des **Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** des Landes Rheinland-Pfalz umgesetzt.



## 6) Angebote für Berufstätige

**Digitalisierung**, Zunahme von **Komplexität**, **Entgrenzung** von Arbeit – das sind Schlagworte, welche die Arbeitswelt in den vergangenen zwei Jahren geprägt haben. Hinzu kommen zahlreiche Veränderungsprozesse in Unternehmen und Behörden, die Mitarbeitende vor große Herausforderungen stellen.

Als Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft sehen wir es als unsere Aufgabe an, Menschen dabei zu begleiten und zu unterstützen, die damit verbundenen Herausforderungen zu gestalten. Wir wollen konkret erfahrbar machen, dass christliche Grund- und Werthaltungen helfen, perspektivisch gut leben und gut arbeiten zu können.

Unsere Ansprechpartner\*innen sind insbesondere Verantwortungsträger\*innen, die auf gute Arbeits- und Lebensbedingungen in Unternehmen und Behörden achten: **Betriebs- und Personalratsmitglieder** nehmen dankbar und zahlreich unsere Angebote an, um ihr eigenes Handeln zu reflektieren und im Sinne ihrer Beschäftigten zu verbessern. Ein geschätztes Alleinstellungsmerkmal ist, dass unsere Angebote **branchenübergreifend** stattfinden und einen „Blick über den Tellerrand“ (z. B. der eigenen Branche) ermöglichen.

Ein weiteres Augenmerk unserer Angebote gilt auch einer guten **Selbstfürsorge**: Menschen, die Verantwortung für das Miteinander in der Arbeitswelt übernehmen, sind aufgrund der vielen an sie herangetragenen Drucksituationen und Problemen gefährdet, ihr eigenes Wohl zurückzustellen. Unsere **Fortbildungs- und Supervisionstage** bieten hier ein wertvolles Innehalten und Reflektieren der eigenen Rolle sowie der eigenen Möglichkeiten. **Betriebsbesuche-** und **-kontakte** ergeben vielfältige Ansatzpunkte für projektorientierte Zusammenarbeit, welche darauf abzielen, den Berufstätigen Wertmaßstäbe und christliches Menschenbild als hilfreiches Handwerkszeug für ihr eigenes Tun erlebbar zu machen

### Nachhaltigkeit und Unternehmen

Neben jeweils sechs **Betriebsbesuchen** pro Jahr haben wir als neues Format im Berichtszeitraum eine Wanderung unter dem Motto **„Schritt für Schritt zu einer nachhaltigkeitsbewussten Gesellschaft“** durchgeführt. Diese startete mit dem Weg der Nachhaltigkeit durch das Nordpfälzer Bergland, es wur-



Nachhaltigkeitswanderung im Juni 2018

den Betriebe mit modernen Umwelttechnologien besichtigt und über nachhaltiges Energiebewusstsein als Gesellschaftsaufgabe diskutiert. Im Herbst 2019 folgen **weltbewusste Stadtrundgänge** in Speyer und Kaiserslautern, die positive Beispiele für ein individuell umsetzbares Konsumverhalten vorstellen.

Neben der **aufsuchenden Kontaktarbeit** und den **Fortbildungs- und Supervisionstagen** finden **Schulungsangebote** für ganze Betriebs- und Personalratsgremien im Berichtszeitraum großes Interesse. Ebenso intensiv ist die individuelle Beratungsarbeit von Menschen, die **psychische Probleme am Arbeitsplatz** erleiden. In der konkreten Beratungsarbeit, welche in Kooperation mit den **Gewerkschaften IG Metall und Ver.di** erfolgt, erfahren Betroffene ein Angenommensein in ihrer schwierigen, oft als Ausgrenzung erlebten Situation und konkrete Hilfe.

Verstärkt melden sich mittlerweile Verantwortliche aus Firmen- und Behördenleitungen bei **Teamkonflikten** und für **Moderationen** durch die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft. Weiterhin feststellbar ist, dass das Engagement von „Kirche“ im Arbeitsweltkontext auf großes Interesse stößt: mit unseren **christlichen Werthaltungen**, unserem **Engagement** und unserer **Kompetenz** gelingt es immer wieder, in Kontakt und Beziehung mit Menschen und Institutionen zu kommen, die ansonsten wenig bis keine Berührungspunkte zu kirchlichem Leben haben. Oft entwickeln sich dabei enge und sehr tragfähige Beziehungen.

## Angebot zu lebenslangem Lernen für Berufstätige

### Kampagne der konfessionellen Träger für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz

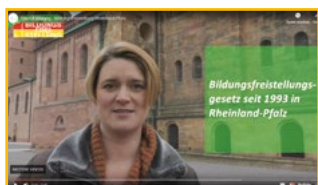
frei für Bildung

„Bislang nehmen nur ungefähr 2% der Anspruchsberechtigten an einer Maßnahme der Bildungsfreistellung teil.“

12. Bericht der Landesregierung an den Landtag Rheinland-Pfalz

Gerade in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung am Arbeitsplatz gehört **Weiterbildung** zur bestmöglichen **Sicherung der persönlichen beruflichen Zukunft, Kompetenzerweiterung** und ermöglicht die aktive **Teilhabe** an gesellschaftlichen Diskussions- und Partizipationsprozessen.

Um Arbeitnehmer\*innen für ihr Recht auf Bildungsfreistellung zu sensibilisieren und damit zugleich unsere dafür anerkannten Angebote herauszustellen,



Maïke Kraus und andere Berufstätige stellen im Video ihre Erfahrungen vor

erarbeiteten wir anlässlich 25 Jahren Recht auf Bildungsfreistellung im März **2018** federführend mit weiteren Kooperationspartnern die landesweite **Kampagne „Frei für Bildung“**. Diese informierte per Pressemitteilung, Postkarten und in sozialen Medien: mittels selbst produziertem **Informationsfilm** auf YouTube und als Kampagne in Facebook.

Die einfach verständliche Informationsbereitstellung in digitaler Form erleichterte den Multiplikator\*innen den Zugang sowie die Streuung innerhalb ihres Netzwerkes. Die Auswertung der Facebook-Kampagne ergab eine Reichweite von über 70.000 Personen.

Die einfach verständliche Informationsbereitstellung in digitaler Form erleichterte den Multiplikator\*innen den Zugang sowie die Streuung innerhalb ihres Netzwerkes. Die Auswertung der Facebook-Kampagne ergab eine Reichweite von über 70.000 Personen.



Die 2018 produzierte Postkarte verteilte sich 5.000 Mal fast „von selbst“.

Eine eigens entwickelte **Webseite** bietet niederschwelliges Informationsmaterial in unterschiedlichem Umfang an für Promotor\*innen und Nutzer\*innen auf der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite: Mitarbeitendenvertretungen am Arbeitsplatz, Meinungsbildner\*innen.

Gefördert wurde „Frei für Bildung“ im Rahmen **„Innovativer Formate in der politischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz 2017/2018“** durch Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK).

## 7) Der frauenspezifische Blick ...

... auf Kirche und Gesellschaft in Zeiten von veränderten Erwerbsmodellen, neu aufgestellter Kinderbetreuung, Globalisierung und Herausforderung bei der Frage der Altenversorgung findet u.a. in den folgenden Angeboten Ausdruck. Themen, wie gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit und gendersensible Theologie oder die Bewahrung der Schöpfung, gehen Menschen etwas an. Bei uns können sie sich damit auseinandersetzen und ihren Umgang damit herausfinden.

### Equal Pay Day

**Politische Bildung** unterhaltsam verpackt: „**Frauen verdienen mehr!**“ Jedes Jahr veranstalten wir als Mitglied im Arbeitskreis „Frauen und Erwerbsarbeit“ gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern in Pirmasens unter diesem Motto einen Abend mit „Abendbrot in Rot“, Kabarett und Podiumsdiskussion anlässlich des Tages, der an die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen erinnert. Komplexe Sachverhalte werden verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet:



Gruppenfoto zu Ende der Veranstaltung 2018  
Foto: Severino Ferreira da Silva

**2018** ging es um **Erwerbsbiographien**, **2017** um die **Altersarmut** bei Frauen. Im April **2019** stehen **Pflegeberufe** im Mittelpunkt.

### Fernstudium geschlechterbewusst kontextuell neu denken

Sich mit der Bibel auseinandersetzen und sie so zu verstehen, wie die Schreiber\*innen es zu der Zeit gemeint haben, und die Inhalte dann auch noch in meinen persönlichen Alltag als Mann oder Frau zu übertragen? Klingt anspruchsvoll! Ist es auch und setzt viel positive Entdeckerfreude frei!

Um Glauben und Leben integrativ gestalten zu können, brauchen wir Räume, um über die Grundlagen unseres Glaubens tiefgründig und kritisch nachzudenken.

Eine der Möglichkeiten ist unser **Fernstudium**. Im Februar **2018** startete zum Unionsjubiläum ein neues Angebot in unserer Landeskirche, welches die ekd-weiten Fernstudien-Angebote ergänzt. Und welches die Frage, was es in einer sich verändernden Welt braucht, aufgreift und theologisch begründete Antworten sucht.



Studiengruppe im Dialog mit Pfarrerin Prof. Dr. Elisabeth Hartlieb

Bis November **2019** betreut das Team aus **Pfarrerinnen Claudia Kettering**, **Pfarrer Thomas Klein** und **Pfarrerinnen Danielle Regnault** eine Studiengruppe, die sich neben ihrer heterogenen Altersstruktur auch beruflich unterscheidet: Von der Erzieherin über den Lehramtsanwärter bis zum pensionierten Staatsanwalt

fanden sich Menschen zusammen, die Theologie geschlechterbewusst und im aktuellen Zusammenhang betrachten lernen.

Diskutiert werden aktuelle Herausforderungen von **Globalisierung**, **Digitalisierung**, **Migration** und der Möglichkeit zu einer **dritten Geschlechtsidentität** sowie grundlegende Glaubensfragen mit theologischem Wissen und gesellschaftspolitischen Ansätzen verknüpft.

Das Fernstudium ist durch die ZFU (Zentralstelle für Fernunterricht) zertifiziert.



„Diese Schwester (Mutter Erde) schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern.“

Papst Franziskus | Enzykla Laudato Si` „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“

## Trendsetter-Weltretter | jede\*r kann mit dem eigenen Lebensstil Großes bewirken

„Wir alle wissen es bereits und haben es schon oft gehört: Es steht nicht gut um unsere kleine blaue Murmel, die wir Erde nennen. Wir müssen handeln und zwar schnell! Politik auf allen Ebenen muss handeln – weitsichtig und schnell – doch zusätzlich ist jeder Einzelne gefordert, seinen Lebensstil auf eine größere Nachhaltigkeit hin zu ändern.

Vor diesem Hintergrund starteten Landeskirchen und Diözesen die Aktion Trendsetter-Weltretter und laden dazu ein, selbst aktiv zu werden und eigene Trends zu setzen. Denn die Schöpfung braucht Trendsetter und Weltretter!“

[www.trendsetter-weltretter.de](http://www.trendsetter-weltretter.de)

Beitrag der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft: **Modenschau mit fairer Kleidung und Filmabend „The True Cost“** über menschenverachtende Praktiken der **Modeindustrie**.

„Die einfach andere Modenschau“, fand am 4. September 2018 im vollbesetzten Friedrich-Spee-Haus in Speyer, in Kooperation mit der katholischen Frauenseelsorge und dem KDFB statt:

Anders, das war die Modenschau im wahrsten Sinne des Wortes. Hierbei ging es nicht um neue Kollektionen von bekannten Designer\*innen. Das Thema dieser Modenschau war: faire Mode. Der „Weltladen“, ein Fachgeschäft für fairen Handel aus Speyer, stellte

an diesem Abend seine schicke und fair produzierte Mode vor: Zartes aus Maulbeerseide, Kuschelweiches aus Alpakawolle, elegante Ledertaschen, phantasievolle Schmuckkreationen aus Silber, Glas und Naturmaterialien.

Diese Mode inspirierte und regte zum Nachdenken an. „**Schau genauer hin**“ war das Motto der Tanzgruppe von Mädchen vom Edith-Stein-Gymnasium, welche die Modenschau eröffneten. Schaut man genauer hin, so merkt man schnell, dass faire Mode schön und nicht viel teurer als die

Kleidung von bekannten Textil-labels ist. Dafür überragt sie mit ihrer Beschaffenheit, fördert faire Preise für Arbeiter\*innen, belastet nicht unnötig die Umwelt und macht nicht krank. Hier zählt eins: **Qualität statt Quantität**.



Der **Filmabend** am 5. September 2018 fand im westlichen Teil unserer Landeskirche statt: in der Kinowerkstatt St. Ingbert. „The True Cost“ von Regisseur **Andrew Morgan** handelt von unseren Kleidern und den Menschen, die sie herstellen. Und es geht um die Umweltzerstörung, die mit der **Massenproduktion** und **Ausbeutung** einhergeht. Und um Schicksale, wie das der bengalischen Näherin Shima, die für die Zukunft ihrer Tochter schuftet und sie deshalb nur zweimal im Jahr sehen kann.

## 8) Angebote für Männer

### Zwischen Potenzialen und Herausforderungen

Männerwelten haben sich verändert. Vor mehr als 20 Jahren ging die Männerarbeit der EKD, gefördert durch Bundesmittel des BMFSJ, gemeinsam mit der Gemeinschaft der Katholischen Männer in Deutschland erstmals in der Studie „**Männer in Bewegung**“ der Frage nach, wie sich das klassische Rollenbild von Karriere, Beruf und Versorgung veränderte: Das Bild für die jüngere und mittlere Männergeneration ist deutlich bunter und vielfältiger als vor 20 Jahren. Neben dem Wandel des Familienbegriffs differenzierten sich auch die Rollenmuster der Geschlechter aus. Karriere steht gleichberechtigt neben Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Arbeit, Erziehung, Sorge und Care-Aufgaben wollen gut aufeinander abgestimmt und organisiert werden. Gleichzeitig sind die Anforderungen nach mehr **Mobilität** und **Flexibilität** an die Menschen enorm gestiegen. Diese Entwicklung stellt (nicht nur) Männer vor eine große Herausforderung.

In unserer (Männer-) Arbeit unterstützen wir Männer dabei, Herausforderungen anzunehmen, Überforderungen zu erkennen und Potenziale zu entdecken, ein Männerleben im Wandel zu gestalten. Dazu schaffen wir Räume und Anlässe für den persönlichen Austausch, zur Selbstfindung oder für gemeinsame Zeit mit anderen.

### Räume schaffen – für Männer unter sich

Unsere **Männergruppen** sind vertrauter Zirkel und geschützter Raum zugleich. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich über alles auszutauschen, was sie bewegt. Sie lernen, ihre Sorgen zu teilen oder Probleme anzusprechen – oft schöpfen sie aus der Gruppe neue Kraft für den Alltag. Auf dieser Basis entstanden in der Vergangenheit schon einige Männergruppen in der Pfalz, z.B. als Kooperation in Mannheim, Ludwigshafen, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Pirmasens und Kandel.

Das Konzept „**Zentriert und Verbunden**“ verfolgt bewusst einen einfachen Weg: An drei Wochenenden im Jahr folgen die Motive „Potenziale entdecken und leben“, „Verletzungen spüren und annehmen“ „Perspektiven finden und gestalten“ nacheinander. Und dies bei einfacher Unterkunft, Selbstversorgung und dem gemeinsamen Verzicht auf Alkohol, Nikotin, Handy und elektronische Geräte. In Kleingruppen werden persönliche Erfahrungen vertieft und reflektiert. Ziel ist das Entdecken der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen, um Verantwortung zu übernehmen.

### Angebote für Multiplikatoren

In Kooperation mit der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Evangelischen Kirche in Württemberg fanden 2017 ein Mal und 2018 zwei Mal mit jeweils 26 Teilnehmern Wochenenden unter dem Titel „**Herausforderung Mannsein**“ statt. Dieses Angebot für Multiplikatoren, „Selbstfinder“ und „Gottsucher“ bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Abstand vom Alltag zu bekommen und mithilfe von Ritualen neue Erfahrungen für die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit zu machen. Rituale vermitteln Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Gemeinsamkeit.



Coverfoto des Flyers „Herausforderung Mannsein“

Im März 2017 veröffentlichte **Gerd Humbert** gemeinsam mit weiteren Männerreferenten das Handbuch „**Gestärkt & Lebendig - Rituale in der christlichen Männerarbeit**“.

Darin werden Erfahrungen mit Ritualen der christlichen Männerarbeit der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche

Pfalz vorgestellt. Im theoretischen Teil geht es um Ziele und Wirkweisen von Ritualarbeit, der ausführliche Praxisteil enthält Beispiele und Anleitungen. Von 700 gedruckten Exemplaren wurden bis Ende Januar 2019 bereits 550 Exemplare verkauft.

## 9) Öffentlichkeitsarbeit

Angebote zum Reformationsjahr 2017 und zur Union 2018

„Werbung ist unsexy geworden.“

Stephan Rebbe, Ex-Chef Kolle Rebbe  
Agentur für Marken, Produkte, Start-Ups

### Wir für Wittenberg

So schnell Menschen heute per Knopfdruck das geschriebene Wort um den vernetzten Globus senden können, so lange dauerte das Versenden von Nachrichten in Zeiten vor **Big Data**. Zitate **Martin Luthers**, einige ermunternd, andere nachdenklich stimmend, standen Pate für das Konzept der „**bewegten und bewegenden**“ Worte.



Entschlossenheit, Motivation und Identifikation mit der Rolle bei den „Katharinen“

Am 13. Juni **2017** fuhren vier unserer Mitarbeiterinnen nach Wittenberg, um drei Tage rund um den Container der Anhaltinischen Kirche im Luthergarten „**SMS zu Luthers Zeiten**“ zu drucken. Allein die



Druckerinnen Nadja, Annekatrin, Antje und Katrin mit Anhaltinischem Kirchenpräsident

mittelalterlichen Kostüme erleichterten die **Kontaktarbeit** und lockten kleine und große Besucher\*innen an den Stand, um selbst mit Bleiletttern und Druckerpresse Kurzmitteilungen zu Papier zu bringen.

Im öffentlichen Raum zum „Abpflücken“ platziert oder an Passant\*innen überreicht, lösten die **Kurzmitteilungen** viele Gespräche über die Vor- und Nachteile moderner Kommunikation aus. Später im Jahr bewarb die Öffentlichkeitsarbeit zwei **Theaterproduktionen** auf der Ebernburg.

### Ein „Klick“ für Aufnahme, viele Klicks für Bearbeitung | Unsere Beiträge zur Union

Ein **Fotowettbewerb** als öffentlichkeitswirksame Marketing-Maßnahme war unsere Idee für einen Beitrag zum Unionsjahr. Um zu verdeutlichen, welche Kosten auf Gemeinden bei Instandhaltungen ihrer Kirchen zukommen und wie sich das visuelle Ortsbild bei fehlendem Kirchturm verändert, starteten wir von Mai bis August **2018** den Wettbewerb „**Die Kirche im Dorf lassen**“. Hobbyfotograf\*innen reichten über 40 Originalfotos und das Pendant mit der wegretuschierten Kirche ein. Die Vorher-Nachher-Bilder aus dem Gebiet der Landeskirche prämierte eine Jury, die besten Fotos veröffentlichten wir unter anderem auf Facebook.

Eine zweite Aktion bestand aus Filmbeiträgen mit Menschen aus dem öffentlichen Leben, die in Kurzinterviews drei Fragen beantworteten: „Wofür bin

ich dankbar?“, „Wofür engagiere ich mich?“ und „Was wünsche ich mir?“ Diese „**Bankgeschäfte**“ zum Thema Geben und Nehmen so-



Pfarrer Gerd Kiefer und Pfarrer Albrecht Bähr prämierten die drei Sieger am Unionsfest.

wie die Zukunft von Kirche und Gesellschaft zeigten wir beim **Unionsfest in Kaiserslautern** und veröffentlichten einige davon in sozialen Medien, wie Facebook und YouTube.

Die drei prämierten Motive sehen Sie auf Seite 14.





*„Wo verschwand die Kirche?“*



*„Tipp: Ort beginnt „E““*



*„Und welcher Ort ist das?“*

Hier falten zum Erraten



*Morlautern  
Foto: K. Katzenbach*



*Erlenbrunn / Foto W. Burk*



*Otterbach / Foto: V. Schleicher*

UNION



## 10) Herausforderungen für uns

### Digital, auch beim Personal

Seit **2018** beschäftigen wir uns intensiv mit der Frage nach den **Chancen** und dem **Nutzen** der **Digitalisierung** für unsere Arbeit. Dabei geht es um die Frage, wie die Digitalisierung unsere **Kommunikation** mit Interessierten und Teilnehmenden verbessern und als Methode für unsere Bildungsarbeit (z.B. in Form von E-Learning) genutzt werden kann. In einem ersten Schritt konnten wir für die Umsetzung dieser Aufgabe im Haus der Familie **Heike Weiß-Melber** gewinnen. Um Informationen für und die Kommunikation mit den Familien an deren aktuelle Gewohnheiten und Bedürfnisse anzupassen, wurde Ende 2018 ihre wöchentliche Arbeitszeit für die Dauer eines Jahres um 9,75 Wochenstunden erhöht. Die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft trägt die dafür entstehenden zusätzlichen Personalkosten aus eigenen Mitteln. Ziel des ersten Projektteils ist der Aufbau einer sogenannten responsiven **Homepage** und verstärkter Kommunikation in **sozialen Medien**.

Im zweiten Schritt planen wir für **2019** gemeinsam mit der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V. (**ELAG**), eine Projektstelle, die auf zwei Jahre befristet ist und aus Mitteln des Landes, des Dezernats 2 und der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft finanziert wird. Mit dieser Stelle werden ähnliche Ziele wie für das Haus der Familie verfolgt. Vor allem die Implementierung von **E-Learning** und **Blended-Learning** soll vorangetrieben werden.

### Mehr Aufgaben für weniger Hände | mehr Aus- als Eintritte

Unsere eigene Arbeit bleibt in Sachen **Arbeitsverdichtung**, **Ressourcenverknappung** und **Komplexität** nicht außen vor: Beispielsweise band das Inkrafttreten der **Datenschutzgrundverordnung** (DSGVO) nach den Regeln der EKD viele Zeit- und Personalressourcen. Ein Nebeneffekt der Umsetzung: Die Einführung der Datenschutzverordnung führte dazu, dass wir unseren **Datenbestand** an privaten Adressinhaber\*innen, die dazu aktiv ihr Interesse rückmelden mussten, halbierten. Positive Seite der DSGVO-EKD: Wir reduzierten Portokosten durch einen erweiterten **E-Mailversand** und die Umstellung auf **Newsletter**, beispielsweise für Infos für Eltern-Kind-Gruppenleitungen. **2019** wird die Änderung des **Reiserechts** eine weitere Herausforderung für unsere Verwaltung bedeuten.

Gemäß den **Sparvorgaben** der Landeskirche wurden Stellen bei uns nicht mehr **neu** besetzt. Alle Sparvorgaben bei den Stellen der **Referent\*innen** wurden umgesetzt. Der Organisationsentwicklungsprozess in der Verwaltung ist abgeschlossen und wird seit 2018 umgesetzt. Wir stellen dabei fest, dass die Personalressourcen und Aufgaben in einem kritischen Verhältnis angekommen sind. Es ist vorhersehbar, dass bei weiteren Stelleneinsparungen nicht mehr alle Aufgaben wahrgenommen werden können. Durch den seit zwanzig Jahren andauernden Stellenabbau erhöhte sich die Belastung der Mitarbeitenden deutlich, was sich auch auf die **Arbeitszufriedenheit** auswirkt.

Im Berichtszeitraum verabschiedeten sich unsere Referent\*innen **Ilse Blendin** (11/2016), **Ruprecht Beuter** (4/2017), **Dietmar von Blittersdorff** (4/2017), **Klaus Drumm** (12/2017) und **Brigitte Doll** (12/2018) in den Ruhestand. Unsere Projektmitarbeiterin der Beratungsstelle Arbeitsplatzkonflikte und Mobbing **Ayla Germann** schied Ende 2017 auf eigen Wunsch aus. (v.l.n.r.). Neu im Team sind **Silke Scheidel** (seit 2/2017) und **Severino Ferreira da Silva** (seit 3/2018). **Birgit Weindl** ist mit der Projektstelle „Kunst und Kirche“ ebenfalls seit **2018** Teil des Teams. In der Verwaltung gingen **Doris Borger** (12/2017) und **Ingrid Spörl** (3/2018), besetzt werden konnte eine Teilzeitstelle mit **Julia Stork** (2/2018).



## 11) Mitarbeitende 12/2018 (ohne Verwaltung)



**Pfarrer Gerd Kiefer**

Leiter der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft  
*Männerbildungsarbeit, Familienbildung, arbeitsweltbezogene Bildung, Wirtschaft und Soziales*



**Annetrin Schwarz**

Stellvertretende Leiterin der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft  
*Frauen im Hier und Heute, Erwachsenenbildung, Kirchenpädagogik und Stärkung religiöser Sprachfähigkeit*

### Referent\*innen



**Susanne Burgdörfer**

Leitung „Haus der Familie“ Landau, Leitung Netzwerk Familienbildung Landau-SÜW  
Referentin für Familienbildung  
*Familienbildungsangebote, Freiwilligen-Management*



**Ute Dettweiler**

Referentin für Familienbildung  
*Netzwerk Familienbildung Kusel, Vorstandsmitglied der eaf Pfalz, Sprecherin der evangelischen Familienbildungsstätten RLP, Elternbildungsangebote, Multiplikator\*innenarbeit (z.B. Qualifizierung von Eltern-Kind-GruppenleiterInnen)*



**Nadja Donauer**

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
*Internet, Presse, Printprodukte*



**Severino Ferreira da Silva**

Referent für Politik und Arbeitswelt seit 2018  
*Arbeitsweltbezogene Angebote z. B. Justiztagung, Kontakte zu regionalen Betrieben*  
Projektmitarbeiter für Beratung bei psychischen Belastungen am Arbeitsplatz



**Christine Gortner**

Referentin für gemeindebezogene Frauenarbeit und Weltgebetstagsarbeit  
*Beratung und Unterstützung von Frauengruppen, Seminararbeit, Vorträge zu aktuellen sozialen und politischen Themen, Beratung bei Mobbing, psychischen Belastungen und Konflikten am Arbeitsplatz*





**Gerd Humbert**

Referent für Männerbildungsarbeit  
*Angebote für Männer und Väter, Männerberatung, Gender Mainstreaming*  
[www.maennernetzpfalz.de](http://www.maennernetzpfalz.de)



**PfarrerIn Claudia Kettering**

Theologische Referentin | *Feministische Theologie und Spiritualität, Queer- und Genderfragen, Zeitschrift eFa, Gruppe für Frauen mit sexualisierter Gewalterfahrung in der Kindheit, Fernstudium Theologie geschlechterbewusst kontextuell, Ausbildung in Systemischer Therapie und Supervision sowie FASD-Beraterin*



**PfarrerIn Andrea Müller**

Projektmitarbeiterin „Erwachsen Glauben“



**Pfarrer Sascha Müller**

Referent für arbeitsweltbezogene Bildung und Kirche im ländlichen Raum  
*Organisation und Durchführung von Tagungen, Veranstaltungen, Seminaren, Betriebskontakte und -besuche, Fachliche Leitung der Landwirtschaftlichen Familienberatung der Kirchen in Rheinhessen und Pfalz ([www.lfbk.de](http://www.lfbk.de))*



**Silke Scheidel**

Referentin für betriebsbezogene Bildung seit 2017 | *Betriebs- und Personalrätarbeit, Firmenkontakte und Betriebsbesuche, Planung und Durchführung von Fachtagungen und Workshops, politischen und persönlichkeitsbezogenen Bildungsangeboten*



**Heike Weiß-Melber**

Projektmitarbeiterin im Netzwerk Familienbildung Landau/SÜW und Medien (Erweiterung der Projektstelle seit Ende 2018)



**Isabel Wittke**

Projektmitarbeiterin im Netzwerk „Familien bilden und stärken im Landkreis Kusel“



**Birgit Weindl**

Kunstbeauftragte der Evangelischen Kirche der Pfalz (Projektstelle unter dem Dach der Arbeitsstelle seit 11/2017)  
*Beratung von Gemeinden zum Thema „Nutzung und Gestaltung von Kirchenräumen“, Kunstprojekte, ästhetische Bildung*

## 12) Für Kirchengemeinden:

Fachliche Begleitung von Gemeindediakon\*innen, Gemeindepädagog\*innen in der Familien-, Seniorenbildung und Frauenarbeit (Konferenzen) sowie Beauftragte für Erwachsenenbildung

Für die fortlaufende berufliche **Qualifizierung**, den **Austausch** und die Möglichkeit der **Vernetzung** nehmen Gemeindediakon\*innen an **Fachkonferenzen** teil. Diese orientieren sich an den Arbeitsfeldern Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Arbeit mit Familien sowie Frauenarbeit. Bei Bedarf können Fachkonferenzen für weitere Arbeitsfelder entstehen. Die Geschäftsführung der Fachkonferenzen liegt bei der „**Fachstelle für Gemeindepädagogische Dienste**“ im **Institut für kirchliche Fortbildung**. Die fachliche Zuständigkeit liegt bei der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft und dem Landesjugendpfarramt. Das **Landesjugendpfarramt** ist fachlich für die Fachkonferenz Kinder- und Jugendarbeit zuständig. Als Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft sind wir **fachlich** für folgende Fachkonferenzen zuständig: Arbeit mit Familien: **Ute Dettweiler** | Seniorenarbeit: **Annekatriin Schwarz** | Frauenarbeit: **Christine Gortner** und **Annekatriin Schwarz**.

Die **Fachkonferenzen** tagen zweimal jährlich. Zusatztermine sind in Absprache mit den Teilnehmenden und den Fachdiensten möglich. Die Teilnahme an mindestens einem Treffen im Jahr ist für alle Gemeindediakon\*innen verpflichtend. Es nehmen bis zu zehn Kolleg\*innen an der Frauenkonferenz teil, bis zu 20 an der Seniorenkonferenz und bis zu 17 an der Familienkonferenz. Doppel-Teilnahme ist durch die Gestaltung der Zeiten möglich.

Zusätzlich zu diesen Konferenzen wurde von uns die Struktur der **Hauptamtlich pädagogischen Fachkräfte (HpF)** in den Dekanaten eingeführt, die wir fortlaufend **fachlich begleiten** (zwei Konferenzen und zwei Fortbildungstage pro Jahr). Neben der Berufsgruppe der Gemeindediakon\*innen und Gemeindepädagog\*innen sind auch eine Pfarrerin und ein Pfarrer darunter.

Alle Dekanate stellen Personen mit mindestens 25 % Stellenumfang für die Evangelische Erwachsenenbildung frei. Derzeit gibt es drei Personen mit 100 % Auftrag, eine mit 50 % Auftrag und elf Personen mit 25 % Auftrag. Ihre Aufgabe ist es, die in der Erwachsenenbildungsarbeit tätigen Gemeinden und deren Aktive zu vernetzen, die Abrechnung mit der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft zu sichern und Projekte zu initiieren. Ihnen stehen jährlich 1.000 € für Sachmittel zur Verfügung. Damit können sie **Bildungsprojekte**, **Öffentlichkeitsarbeit** und **Ehrenamtliche** unterstützen. Mit ihrer Arbeit stellen sie sicher, dass die Evangelische Erwachsenenbildung der Pfalz im Rahmen der ELAG anerkenungsfähige Trägerin der Erwachsenenbildung ist.

Als **anerkannter Weiterbildungsträger** des Landes Rheinland-Pfalz und als **Familienbildungsstätte** ist die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft für die sachgemäße Bearbeitung und Verteilung der Mittel verantwortlich, die nach dem **Weiterbildungsgesetz (WBG)** und dem **Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)** für kirchliche Veranstaltungen ausgezahlt werden.



## 13) Veranstaltungen und Zuschüsse

Durch Prüfung der Veranstaltungen und Beratung der Veranstalter\*innen wurden im Berichtszeitraum die folgenden Beträge ausgezahlt sowie die im letzten Bericht ausstehende Zahlen ergänzt.

### Zuschüsse für **eigene Veranstaltungen und Teilnehmende** nach **WBG**

Da für den letzten Jahresbericht die Zahlen für 2016 noch fehlten: Im Jahr **2016** führte die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft insgesamt 161 bezuschusste Veranstaltungen durch: Davon waren 76 Einzelveranstaltungen, 79 mehrteilige längerfristige Veranstaltungen wie Fortbildungen, Seminare oder Veranstaltungsreihen und sechs mehrtägige Veranstaltungen mit Übernachtung (wie Wochenendseminare, Studienfahrten). Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen 2.556 Menschen teil, die Fördersumme dafür betrug **20.345 €**.

**2017** waren es 139 bezuschusste Veranstaltungen, davon 56 Einzel-, 69 längerfristige und 14 mehrtägige Veranstaltungen. Es nahmen 2.338 Personen teil, die Weiterbildungsförderung lag bei **19.510 €**. Für **2018** liegen die Zahlen noch nicht endgültig vor.

### Zuschüsse für **Veranstaltungen der Kirchengemeinden und -bezirke** nach **WBG**

Zur Vervollständigung des letzten Berichts: **2016** wurden für die **Kirchengemeinden und -bezirke** 1.752 Veranstaltungen mit 9.160 Unterrichtsstunden mit einer Gesamtzahl von 33.187 Teilnehmenden bearbeitet (davon 26.709 Teilnehmerinnen und 6.478 Teilnehmer), für die **gesamtkirchlichen Dienste** waren es 325 Veranstaltungen mit 9.313 Unterrichtsstunden für 5.884 Teilnehmende.

**2017** blieben die Zahlen der bezuschussten Veranstaltungen für **Kirchengemeinden und -bezirke** mit einem leichten Plus bei 1.799 Veranstaltungen und 9.251 Unterrichtsstunden fast konstant. Für die **gesamtkirchlichen Dienste** wurde ein Zuschuss für 335 Veranstaltungen mit einer Steigerung auf 7.519 Unterrichtsstunden und 5.601 Teilnehmenden erwirkt. Die Zahlen für **2018** liegen auch hier noch nicht vor.

Im Durchschnitt wurden aus dem Weiterbildungsbe-  
reich pro Jahr Einnahmen in Höhe von ca. 158.000 €  
erzielt. (**2016**: 163.355 € | **2017**: 153.312 €)

### Zuschüsse für Kurse im **Haus der Familie** und Anzahl Teilnehmende nach **KJHG**

**2017** führten wir im Haus der Familie 278 Kurse für 2.508 Erwachsene und 2.674 Kinder mit 3.565 Unterrichtsstunden durch.

**2018** waren es 280 Kurse mit 2.220 Erwachsenen und 2.381 Kindern mit 3.474 Unterrichtsstunden.

Die Einnahmen durch Zuschüsse betragen im Haushaltsjahr **2017** rund **18.975 €** und im Haushaltsjahr **2018** rund **19.610 €**.

### Zuschüsse für **eigene und Veranstaltungen der Kirchengemeinden** nach **KJHG**

Für **2017** wurde vom Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz **29.614 €** Fördermittel für die gesamten Familienbildungsmaßnahmen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz zugewiesen. Das entspricht 5.405 Unterrichtseinheiten, wovon 3.843 auf Eltern-Kind-Gruppen und 1.562 auf Familienfreizeiten entfielen. **16.576 €** wurden an die Kirchengemeinden weitergeleitet. Die restlichen Mittel flossen in die eigenen Angebote.

Für **2018** konnte die Förderung für 5.940 Unterrichtseinheiten beantragt werden, davon 4.340 Zeiteinheiten für Eltern-Kind-Gruppen und 1.600 für Familienfreizeiten. Es wurden 5.917 Zeiteinheiten genehmigt. Das entspricht einem Förderbetrag von **32.544 €**.



## Sonderfördermittel (ELAG) und weitere Projekte

Im Jahr **2017** erhielt die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft **Sonderfördermittel der ELAG** (Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in RLP) in Höhe von **27.907 €**, **2018** waren es **25.996 €**. Die ELAG unterstützte damit Projekte der Gleichstellungsarbeit, politischen Bildung, Bildungsfreistellung und mehrere Sprachkurse für Migrant\*innen.

Die beiden **Netzwerke** für Familienbildung in den Landkreisen Kusel und Landau erhielten im Berichtszeitraum eine jährliche Fördersumme von jeweils **15.000 €**.

